



Le  
Angehöriges

Be  
dem Grabe

des

Hochedlen und Hochwohlgelahrten Herrn,

S E N N R

M. Gaspar Damian

Brulichs,

des heiligen Predigt-Amtes Candidatens,

welcher

in seinem hoffnungsvollen Alter den 23. Febr. 1765. in Torgau

seelig verstarb,

beflagten

D e s s e l b e n

frühen Verlust

zwey innigst gerührte Freunde

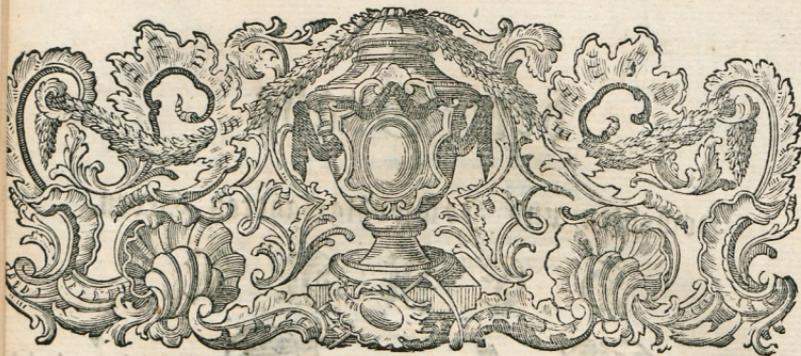
M. Elias Richter,

Friedrich Wilhelm Heun.

Leipzig,

gedruckt bey Friedrich Gottschold Jacobäern.





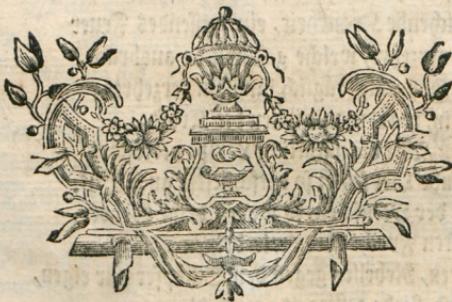
**E**wiger Freund! nun bist Du entbunden der Lasten der Erden;  
Triumphirend zerbrachst Du den zerbrechlichen Leib.  
Giengst zu den höhern Sphären, giengst zu dem Stuhle des  
Lammes,  
Ließest den Körper zurück, — bis ihn der Ewige ruft,  
Deine modernde Beine belebt, Dich wieder vereinet.

Ist zerfallen in Staub, klaget der traurige Geist  
Zärtlicher Freunde um ihn, bey dem Denkmaal der irdischen Freundschaft,  
Thränen weichen zurück — Boten des schrecklichen Trostes  
Eilen ist nicht, den nagenden Kummer der Seelen zu lindern,  
Dich im Grabe zu sehn. Schwacher Gedanke, entflieh —  
Ewig lebet Dein Geist in Gesellschaft der seelig verschiedne,  
Keine Schrecken der Nacht, Schrecken der irdischen Furcht  
Stöhren Deine harmonischen Lieder; in heiligen Chören  
Lebst Du nun ewig. Von himmlischer Wollust getränkt  
Werden wir freudig Dich finden, wenn Welten vergehen,  
Sonnen verlöschen, und dann ewige Ewigkeit ist.

Großer Gedanke — göttlicher Trost für Deine untröstlichen Freunde!  
Doch Du lebest auch hier! Freunde verkündgen den Ruhm  
Deiner erhabenen Seele, bis in die spätesten Zeiten.  
Frühe ergab sich Dein Geist, frühe, ewiger Freund!

Dem allmächtigen Herrscher, der Dein Daseyn bestimmte,  
Freudig betrachtest Du den Weg, der zu der Ewigkeit führt,  
Liebest die göttliche Tugend, flohest das schreckliche Laster:  
Nun erhältst Du den Preis, jenen unsterblichen Lohn.  
Frühe ergab sich Dein Herz der Weisheit würdigen Lehren,  
Von dem Höchsten beschirmt, flossen die Jahre dahin.  
Reich an Weisheit und Tugend, kamen die Jahre des Jünglings —  
Warest der glückliche Sohn, zärtliche Bruder und Freund,  
Hoffende Aeltern, die Besten der Brüder, die zärtlichste Schwester,  
Wünschten den frohesten Tag, selig vollendeter Freund,  
Herrlich geschmückt, mit Würden gekrönt, Dich öfters zu sehen,  
Schnelle verfloßen der Zeit traurige Stunden, bis Du  
kehrtest zurück. Doch wie bey schrecklich finstern Himmel  
Schwarzes Gewölcke die Welt, ihre hochdonnernde Wuth  
Schüchterne Sterbliche, fliehende Thiere und bebende Pflanzen  
Mit der heftigsten Angst, schrecklichsten Tode bedrohn;  
Schnell mit lautem Getöse weit her die Lüfte erschüttern,  
Wenn der hohe Eichbaum Thiere beständiger Zusucht,  
Oder die majestätische Tanne krachend herabstürzt,  
Oder im niedrigen Thal jenes zerbrechliche Rohr  
Lange die rasende Wuth der stürmischen Winde erträgt,  
Dste sich aufrecht, doch endlich im Moder verfällt.  
So hat jene schleichende Krankheit, ein fressendes Feuer  
Deine Gebeine verzehret, welche geschwinde ausbrach,  
Jene, die seligste Hoffnung, täglich langsam verzehrete;  
Jahre flossen dahin, traurig mit ihnen die Kraft,  
Länger zu leben. Wie die nächtliche Lampe verlöschet,  
Wenn das nährende Del fehlt; so entschliefest auch Du.  
Gnädiger Vater der Menschen, so waren deine Gebote,  
Mit der kindlichsten Furcht ehren wir deinen Befehl.  
Sündiges Murren, Rebellen gegen den Schöpfer nur eigen,  
Unerträgliche Last, fliehe geflügelt von uns!  
Göttliche Rechte erhabener Christen werden uns trösten.  
Ewig regiert ein Gott, göttliche Tröstung für uns.  
Ja Du würdiger Greiß, nebst seiner gütigen Mutter  
Hofftet gerecht in Ihm einst die gewisse Zusucht  
Künftiger Jahre zu finden, die Stütze des zitternden Alters,  
Aber der ewige Rath hatte es anders bestimmt.

Ihr, Sein würdges Geschwister, hofftet den treuen Gefährten  
 Eurer künftigen Zeit: aber zu plözlich verschwand  
 Seine unsterbliche Seele. Alle, die Ihn geliebt,  
 Ließ Er traurig zurück. Wird wohl die Wunde geheilt,  
 Wenn der Kummer beständig unsere Seelen zernaget?  
 Ewige Wahrheit, durch dich werden die Schmerzen gestillt.  
 Deine Worte vom Himmel, Freund, die sollen Sie trösten,  
 Welche Du schnelle verliest, wir aber können es nicht.  
 „Weinet doch nicht bey dem modernden Körper des seligen Jünglings,  
 „Irdisches Wohl entflo, ewiges habe ich erlangt.  
 „Selig vollendet, floh ich zur Seiten der heiligen Engel,  
 „Stimme, zum Preise des Herrn, ewig das Heilige an.  
 „Höre das große Geheimniß — unaussprechliche Dinge —  
 „Freunde, weinet nicht mehr. Lernet die Wege des Herrn,  
 „Denkt die heilige Pflicht — zum Seegen der Erden zu leben,  
 „Wie es der Höchste befiehlt, große Geschäfte der Welt  
 „Sind Euch befohlen. Jahre der Erden vergehen geschwinde,  
 „Dann mit dem gnädigen Gott werden wir ewig vereint.



7819 367

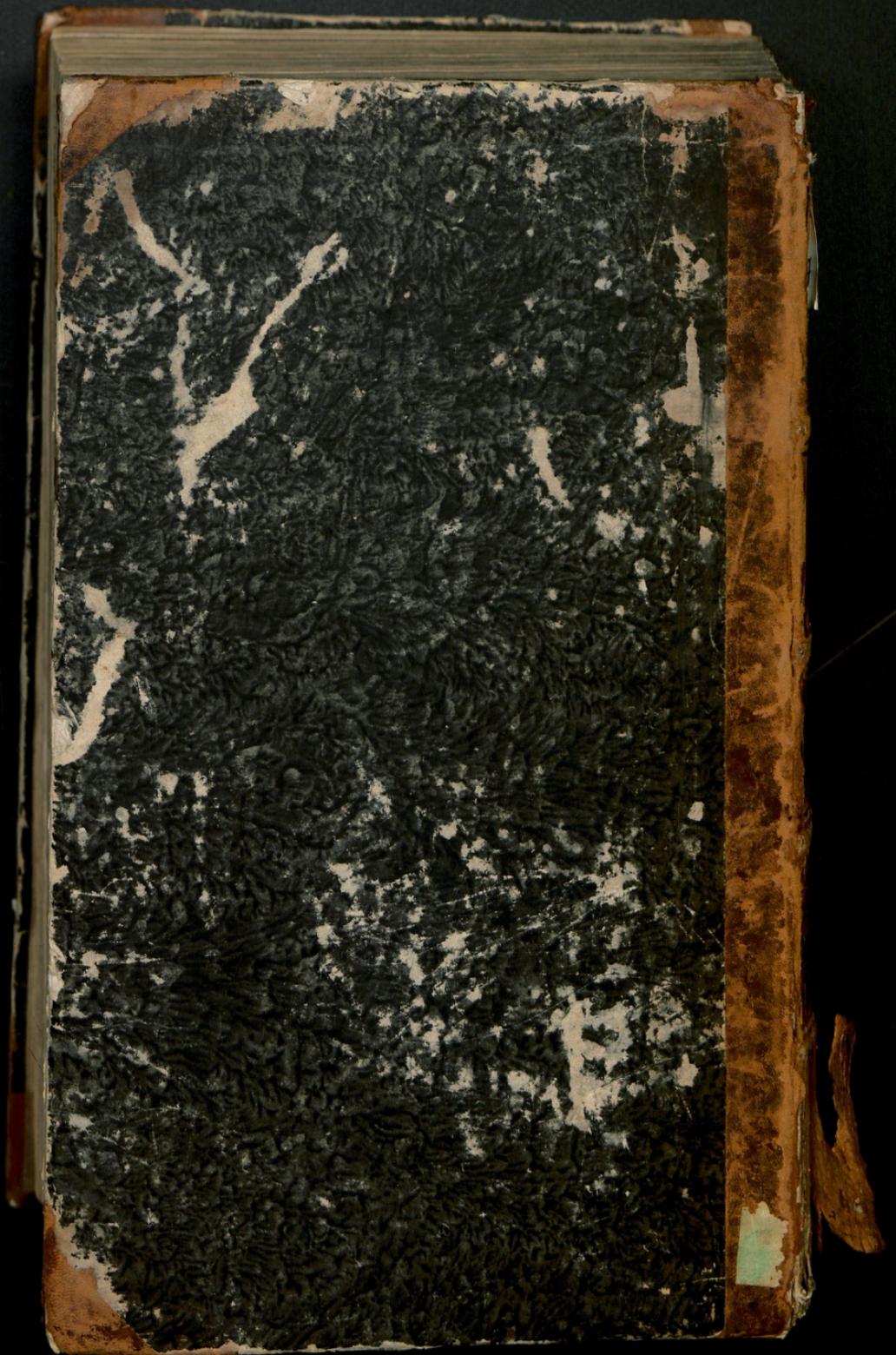
ULB Halle 3  
002 100 495



TA-OL

1017





Ben  
dem Grabe  
des  
Hochedlen und Hochwohlgelahrten Herrn,

S E N N R

L. Gaspar Damio

culichs,

digst-Amtes Candidatens,

welcher

Alter den 23. Febr. 1765. in Tor

lig verstarb,

beflagten

S e l b e n

üben Verlust

gerührte Freunde

Elias Richter,

ich Wilhelm Heun.

Leipzig,

Friedrich Gottbold Jacobäern.

45

